

Exposé

Die Event Risk Classification als neues Werkzeug im klinischen Risikomanagement

Praxisrelevanz und Einfluss auf Patientensicherheit

Die Event Risk Classification (ERC) ist ein Instrument für die Risikobewertung einzelner Ereignisse. Bei dieser Technik wird analog zu konventionellen Risikobewertungen zuerst der wahrscheinlich schlimmste Ausgang des Ereignisses erfasst. In einem zweiten Schritt wird jedoch statt der Eintrittswahrscheinlichkeit die Wirkung der Sicherheitsbarrieren beurteilt. Dies führt zu einer sehr viel objektiveren Einschätzung des Ereignisses, die nicht nur die Schwächen darstellt, sondern auch auf Stärken hinweist. Indem wir an dieser Stelle keine Annahmen über die Zukunft vornehmen, vermeiden wir bei einer Häufung von Ereignissen Fehler in den historischen Daten.

Mittels der ERC ermitteln wir die Kritikalität eines Ereignisses und leiten anhand des Ergebnisses regelbasiert das weitere Vorgehen ab.

Innovation

Es handelt sich hier um einen Wissenstransfer. Die ERC wurde innerhalb des ARMS-Modells für Luftfahrtunternehmen und Aufsichtsbehörden entwickelt. Wir erkannten die Vorteile gegenüber bisherigen Modellen und adaptierten die ERC an die Nutzung im medizinischen Kontext.

Übertragbarkeit/ Fortschritt für die Versorgung

Das Konzept der ERC ist kostengünstig und relativ einfach übertragbar auf andere Bereiche wie Klinik, ambulante Versorgung und Pflegeeinrichtungen. Gerade zu Beginn der Einführung sollte eine enge Kommunikation zwischen den Beteiligten stattfinden. Technisch sind die meisten marktüblichen IT-Systeme und Programme in der Lage durch einfache Modifikation die Dokumentation zu gewährleisten.

Umsetzung/ Grad der Implementierung

Wir nutzen die ERC seit fünf Jahren und konnten sie auf über 2300 Ereignisse anwenden. Sie ist vollständig in unsere Organisation implementiert und hat sich auch im Sprachgebrauch etabliert.

Evaluationsergebnisse bzw. Ausblick auf eine nachhaltige Wirksamkeit

Die Analyse der Sicherheitsbarrieren hat wertvolle Einblicke in die Stärken und Schwächen unserer Organisation ermöglicht. Die Systematik wurde von den Mitarbeitenden schnell verstanden und akzeptiert, da ihr direkter Einfluss auf den Risikoindex sichtbar wird.

Die Bearbeitungszeit von Fällen ist durch regelbasiertes Vorgehen und die Zuordnung zu übergeordneten Risiken deutlich gesunken, was eine effizientere Ressourcennutzung erlaubt. Die Anwendung der ERC auf patientenferne Systeme wie IT oder Gebäudemanagement schafft Transparenz über deren Einfluss auf die Patientensicherheit und ermöglicht eine Darstellung der Systemkomplexität. Das Trendmonitoring wurde durch die ERC optimiert, insbesondere bei der Berechnung der Eintrittswahrscheinlichkeit, die nun auf besseren Daten basiert.

Trotz eines Anstieges von gemeldeten Ereignissen, konnten wir die Kritikalität durch neue Sicherheitsbarrieren senken.

Die einheitliche Methodik ermöglicht zudem den Vergleich von Bereichen, wie Medizin und Luftfahrt, anhand ERC-basierter Kennzahlen. Wir sehen in der ERC ein effektives Instrument zur Standardisierung sektorenübergreifender Meldesysteme, etwa eines nationalen Patientensicherheitsregisters.